

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 106.

Samstag, den 11. September 1880.

55. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Sept. Die in Berlin wohnenden und zur Zeit anwesenden, der Fortschrittspartei angehörigen Abgeordneten werden in den nächsten Tagen eine Besprechung halten über die Stellungnahme des Fortschritts zu der neuen liberalen Partei. Man bezweckt mit dieser Besprechung festzustellen, daß in dieser Angelegenheit vollkommene Uebereinstimmung herrscht und die Gerüchte, welche etwas anderes besagten (Spaltung der Partei in einen Gänel'schen, zur Verschmelzung mit Rickert und Gen. bereiten, und in einen Richter'schen Flügel) völlig auf Erfindung beruhen.

Oesterreich-Ungarn.

Serajewo, Am 1. d. wurde das Tabakmonopol in Bosnien und der Herzegowina eingeführt und von Seite der Landesregierung der Ungarischen Kreditbank pachtweise übergeben. Es sind nun in beiden Ländern Tabaktrafiken, ähnlich jenen in Oesterreich-Ungarn, Privatpersonen unregelmäßig verfallen. Bei der Vertheilung wurden hauptsächlich die Eingeborenen berücksichtigt.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. Das „Journal du Havre“ meldet: „Der Schooner „Cato“, der am 14. August aus Tahiti nach einer glücklichen Ueberfahrt von 32 Tagen in San Francisco eingetroffen ist, hat eine wichtige Nachricht überbracht. Tahiti hat sich unter die Vormahigkeit Frankreichs gestellt, unter dessen Schutz es schon seit bald 40 Jahren gestanden hatte.“

Paris, 8. Sept. Dem „Temps“ zufolge erhielt der Minister des Innern, Constans, bisher 60 Erklärungen von nichtautorisierten Kongregationen, welche der von den Zeitungen veröffentlichten Erklärung vollkommen gleichen. Die Oblaten und Trappisten seien die einzigen Männerkongregationen, welche die Erklärung abgegeben haben.

Paris, 8. Sept. Da die Unterhandlungen der Mächte bezüglich der Flottendemonstration zu dem erwünschten Einverständnis geführt haben, so ist gestern nach Toulouse an zwei Fregatten und einen Aviso die Anweisung ergangen, heute abzusegeln, um sich mit den Schiffen der anderen Großmächte in Ragusa zu vereinigen. Die Zeitungen sprechen die Hoffnung aus, angesichts dieses Ergebnisses, welches alle Gerüchte von einem Bruche zwischen den Mächten widerlege, werde die Flotte nicht fortfahren in einem Widerstande, der fortan ein vergeblicher sei.

England.

London, 8. Sept. Gestern hat im Hydepark ein großes Meeting von Irändern gegen das Votum des Oberhauses in Sachen der Pächterentschädigung stattgefunden. 10,000 Teilnehmer. O'Connor präsidierte. Mehrere Resolutionen, welche die Nothwendigkeit einer Reform des Hauses der Lords betonten, wurden angenommen. Das Meeting endete mit allgemeiner Verwirrung.

London, 7. Sept. Das Parlament ist heute vertagt worden. Die Thronrede bezeichnet die auswärtigen Beziehungen als sehr freundschaftliche und spricht die Hoffnung aus, daß der Sieg des Generals Roberts in

Afghanistan eine baldige ehrenhafte Beendigung des Krieges in jenem Lande herbeiführen werde, und schließt mit Aufzählung der hauptsächlichsten Gesekentwürfe, welche in der abgelaufenen Session vom Parlamente angenommen worden sind. — Das Parlament wird bis zum 24. November vertagt.

London, 7. Sept. Amtlich wird aus Kandahar vom 3. d. gemeldet: Syub Khan, begleitet von Haffim Khan und der heratischen Reiterei, ist in voller Flucht nach Herat begriffen.

Rußland.

Zur Chinesischen Angelegenheit geht dem „Berl. Tagbl.“ von seinem Peteraburger Korrespondenten folgende wichtige Meldung zu: Die Verhandlungen zwischen dem auswärtigen Ministerium und dem Marquis Tjeng sind bereits seit 3 Tagen völlig beendet. Der zwischen Rußland und China abgeschlossene Vertrag ist in Petersburg schon ausgearbeitet, wird aber in Peking unterzeichnet werden. Der russisch-chinesische Konflikt ist mithin endgiltig beigelegt.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Sept. Der Premier, Kadri Pascha, hat der Einwohnerschaft von Dulcigno das Anerbieten gemacht, ihr, wenn sie auswandern wolle, Schenkungen an Land am südlichen Ufer des Bosjonoflusses zu machen, die den Werth ihrer gegenwärtigen Besitzungen um das Doppelte übersteigen. Die Pforte hofft, dieser Vorschlag werde angenommen und die Flottenlandhebung somit vermieden werden. Die Montenegroer haben bereits die folgenden Punkte des abzutretenden Distrikts besetzt: Balkoban Gersil, Diecian und Goenni. Die Albanesen halten den Brückenkopf des Flusses Jem, sowie Blantina und Shiplantih, welche Punkte ebenfalls den Montenegroern zu übergeben sind, besetzt.

Ragusa, 9. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten sendet Riza Pascha am Donnerstag weitere Truppen von Stutari nach Dulcigno. Man hofft, er werde die Uebergabe Dulcignos bewerkstelligen können, aber nicht die von Tusi, wo die Albanesen concentrirt sind, um Widerstand zu leisten.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 10. Sept. Dieses Jahr gibt es eine Menge von Wespennestern im Boden und zwar an mancher unbequemen Stelle, wie z. B. am Trottoir von Calw nach Hirsau. Bleiben die das Flugloch umschwärmenden Wespen unbehelligt, so hat es für die Vorübergehenden keine Gefahr; allbekannt aber ist, daß sie, wenn gereizt, über Menschen und Thiere herfallen und daß man sich dann der wüthenden Peiniger kaum erwehren kann. Dieß hätten 3 Calwer Schüler, die gestern Abend Hirsau zu spazieren gingen, recht wohl wissen können. Unbekümmert um die Folgen stürzten sie jedoch in unbegreiflicher Vaberei mit ihren Stöcken ein solches Nest auf, so daß der erste des Weges Kommende, ein junger Mensch, von den wüthenden Thieren am Kopfe jämaterlich zerstoßen wurde und der Nächste, der Schreiber dieses, ebenfalls unversehens inmitten des wüthenden Schwarmes stand und sich der schmerzlichen Stiche nicht erwehren konnte. Damen, die nach Calw wollten, mußten wieder umkehren, während Andere,

Feuilleton.

Verloren.

Novelle aus dem Soldatenleben von Max Wenzel.

(Fortsetzung.)

„Aber kannst du nicht ohne Erlaubniß fahren? Bin ich dir mehr oder der Prinz?“ fragte sie mich endlich trozig, als ich ihr ruhig auseinandersetzte, daß meine militärischen Verhältnisse vorgehen, und daß wir die Partie aufschieben mußten.

„Sie hörte mich kaum an und sagte nur kurz: „Dann will ich gar nicht fahren!“

„Ich hatte keine Zeit mehr, ihr begütigend zuzureden, der Dienst rief mich nach dem Lazareth. — Als ich nach Tische später als sonst gewöhnlich — so lange hatte uns der Prinz aufgehalten, — wieder kam, traf ich nur die Mama an, die mir mit verlegener Miene mittheilte, daß Angelika allein ausgegangen sei. — Sie schwollte offenbar. — Anfangs wollte ich eigentlich nach Hause gehen, doch die Hoffnung, ihr Unrecht ihr klar zu machen, bewog mich, sie aufzusuchen. Ich konnte sie nirgends finden; als ich nach einigen Stunden vergeblichen Suchens nach ihrer Wohnung zurückkehrte, finde ich sie dort unbekannt und einsilbig an der Stickerarbeit sitzend und über Kopfweh klagend. Meine Einladung für den folgenden Tag wies sie zurück; sie blieb dabei: „Ich habe keine Lust mehr!“

„Als ich am nächsten Tage mit der Absicht wieder kam, ihr ernstlich die Wahrheit zu sagen, fand ich sie an der Garde, und mit schelmischer Stimme begann sie: „Robert, Robert, mein Geliebter!“ dann sprang sie auf, flog mir an den Hals, um sich selber eigensinnig und unartig zu

schelten. — Ich konnte ihr nicht mehr sürnen.

Unsere Parthie wurde mit dem Scheitern der Londoner Conferenz zu Wasser; von Neuem rüstete sich Bellona, und die harmlosen Touristen mußten ihr den Platz räumen. — Der heiße Tag von Alsen brachte auch mir neue Arbeit: zu Lande und zu Schiffe kamen lange Reihen von Verwundeten an, und nur wenige Stunden blieben mir, die ich der Geliebten widmen konnte. —

Es war natürlich, daß mein einsiedlerisches Leben meinen Kameraden und Kollegen auffallen mußte. Ich erschien nur zum Mittag im Hotel, in welchem wir gemeinschaftlich speisten, von ihren kleinen Festen und Amusements hatte ich mich ganz zurückgezogen. Zuerst neckte man mich; als sie sahen, daß ich mich wenig darum kümmere, schwiegen sie und ließen mich gewähren.

„An unserer Mittagstafel, an der sich die meisten meiner Kollegen, sowie die dort commandirten Offiziere beteiligten, nahm auch ein junger Mann Theil, welcher in dem Hotel wohnte. Er hatte sich uns als Engländer, als Mister Bradwell, vorgestellt. — Was er eigentlich dort trieb, ob er als Berichterstatter einer Zeitung oder nur zum Vergnügen dort war, konnte Niemand angeben, da er sich nie darüber klar aussprach. — Allmählig hatte er sich in unsere Gesellschaft einzudrängen gewußt. Er schien reich zu sein; eine imponirende Persönlichkeit, ein ziemlich regelmäßiges, etwas verlebtes Gesicht, von dunkelblondem, langem, englisch getragenen Badenbart umgeben, seine interessanten Erzählungen von den großen Reisen, die er gemacht, konnten für ihn einnehmen, und da er sich sonst als Gentleman benahm, so wurde er bald mit Einigen mehr bekannt und nahm an unserer Geselligkeit Theil. — Mir mißfiel das ganze Wesen desselben; sein schweres Blick, seine oft kriechende Freundlichkeit, seine rohen,



vor der Gefahr gewarnt, einen weiten Umweg um die gefährliche Stelle über die Wiesen machten. Wenn man weiß, daß wüthende Wespen und Bienen schon Pferde getödtet haben, so nehmen sich vielleicht die Buben, die bis jetzt ihre ungefraktete Freude an dem Ausschören der Wespenester gehabt haben, eine Warnung daraus. Vielleicht sieht sich aber auch die Straßenaufsicht veranlaßt, die den Passanten drohende Gefahr zu beseitigen und die Nester dadurch zu tödten, daß sie zu einer Zeit, in der sämtliche Wespen im Neste sitzen, nämlich spät Abends oder früh Morgens, siedendes Wasser auf dieselben gießen läßt.

— Stuttgart, 7. Sept. Nach den von der Oberkirchenbehörde über die kirchlichen Trauungen eingelegenen Berichte beträgt die Zahl der vor den Standesämtern von Gliedern der evangel. Kirche geschlossenen Ehen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1853: 1) Ehen mit Evangelischen 4559. 2) gemischte Ehen mit Katholiken 326 zus. 4885. In 48 Diözesen, mit Ausnahme des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart, unterblieb die kirchliche Trauung bei 56 evangelischen und 8 gemischten Paaren. Die höchste Zahl nicht eingetragener Ehen hatte Ludwigsburg mit 9 (neben 145 Trauungen), ihm zunächst stehen Göppingen und Heilbronn mit je 4. In der Stadtdiözese Stuttgart unterblieb die Trauung bei 50 evangelischen und 19 gemischten Paaren, = 22,11 Proz. sämtlicher Eheschließungen, gegenüber 23, resp. 26,3 Proz. im vorigen Jahre. Im ganzen Königreich berechnet sich der Prozentjah der nicht kirchlich eingetragenen Ehen auf 2,7 Proz., gegenüber 2,5 bzw. 3,3 Proz. im vor. Jahre. Diejenigen, welche keine Trauung begehrten, gehören auch diesmal meist der Arbeiterbevölkerung an. Vier Paare, welche in früheren Jahren nicht kirchlich getraut worden waren, haben dieß nachgeholt.

— Stuttgart, 8. Sept. Heute und morgen, eventuell auch noch übermorgen finden hier die Sitzungen der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen in Gemeinschaft mit dem Ausschuss der Verkehrsinteressenten statt. Aufgabe dieser beiden Korporationen ist die gemeinsame Berathung über Reformen des Eisenbahntarifwesens, das seit den letzten Jahren für das ganze deutsche Reich wenigstens bis zu einem gewissen Grade (mit Ausschluß der Frachtsätze) einheitlich geregelt ist. Die Arbeiten dieser Kommissionen sind vorberathende, denn ihre Beschlüsse bedürfen zur Durchführung noch der Zustimmung der Generalkonferenzen der deutschen Eisenbahnen, beziehungsweise der Eisenbahnministerien.

— Von der Jagd, 7. Sept. Tischler Rau von Kirchberg a./N. wollte vorigen Sonntag Abend, als er nach Hause kam, sein schreiendes Kind zur Ruhe bringen. Er nahm es ins Bett und muß darüber eingeschlafen sein. Als er wieder erwachte, war das Kind todt, erstickt.

— Aus Baden-Baden berichtet die Wiener „N. fr. Pr.“: „Im Jahre 1874 (1872) wurde bekanntlich im deutschen Reich das öffentliche Spiel aufgehoben. Auch aus dem Konversationshause zu Baden-Baden wurden die grünen Tische entfernt, aber nur um in den Räumen des Internationalen Klubs aufgestellt zu werden und die gleiche Verwendung wie bisher zu finden. Allerdings können gewöhnliche Menschenkinder dort die Glücksgöttin nicht mehr versuchen, denn man muß statutengemäß mindestens über 300.000 M. verfügen können oder wenigstens den Barontitel führen, wenn man die Ehre genießen will, dem Klub anzugehören; aber man fragt sich billig, ob denn die Gesetze nur für die gewöhnlichen Menschen und nicht auch für die Reichen und Vornehmen gelten. Den Beamten in Baden-Baden kann ein Vorwurf nicht wohl gemacht werden. Es haben verschiedene von ihnen schon versucht, den Unfug abzuschaffen; sie büßten dies mit ihrer Verfehlung.“

— München, 7. Sept. Am letzten Sonntag bediente sich eine Tagelöhnerin in Pfaffenhofen (Niederbayern) zum Zuderzertheilen, in Ermangelung eines Hammers, des Revolvers ihres Mannes. In Folge des Schlagens entlud sich der Revolver und tödtete der Schuß einen in der Nähe stehenden Bekannten der Familie.

— Frankfurt a. M., 6. Sept. Am verfloffenen Sonntag veranstaltete der „Frankfurter Arion“ ein Nachmittagsvergügen in Schwanheim. Ein

Aéronaute, welcher sich der Gesellschaft angeschlossen hatte, beabsichtigte eine Auffahrt mit einem Luftballon, aber noch ehe es dazu kam, explodirte der Ballon. Glücklicherweise kamen die Festgenossen und die Schwanheimer mit dem Schrecken, der nicht gering war, davon.

— Im Greifswalder Tageblatt wird mitgetheilt: „Vor zehn Jahren erklärte ein hiesiger Kaufmann, wenn die Nachricht von der Gefangennahme Napoleons eintreffen sollte, werde er sich auf den Kopf stellen und 10 Jahre hindurch nicht rauchen. Nach der Gefangennahme Napoleons hat er sich, obgleich er ein sehr korpulenter Herr ist, auf den Kopf gestellt und 10 Jahre hindurch nicht geraucht. Seit dem 3. September 1880 raucht er wieder.“

— Aus Thüringen, 6. Sept. Auf Villa Heinrichsruhe bei Schleiz, wo sie zum Besuch weilte, starb gestern die Herzogin Helene von Württemberg, Mutter der regierenden Fürstin von Reuß-Schleiz. Die Verbliebene, geb. 1807 als Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, war seit 1827 vermählt mit dem Herzog Eugen von Württemberg (Karlsruhe in Schlefien) und seit Sept. 1857 Wittwe.

— Ueber Berlin und Umgebung ging am Montag ein schweres Gewitter nieder. In dem benachbarten Rixdorf traf ein kalter aber überaus heftiger Schlag das Schulhaus, in dem an 300 Kinder anwesend waren. Die Klassen sollten eben zu einer kurzen Zwischenpause geschlossen werden, als der Blitz mit einem betäubenden Knall und einer mächtigen Erschütterung einschlug. Es folgte ein Moment der unbeschreiblichsten Aufregung. In einem wilden Durcheinander und mit einem die Nerven erschütternden Geschrei stürzten die Kinder aus den Klassen die Treppe hinunter nach der Schulthür. Hierbei entstand an der Thür ein entsetzliches Drängen und Schieben, in Folge dessen einige der kleineren Kinder zur Erde fielen, während die nachfolgende Schaar über sie hinwegstürzte, theils die unten liegenden mit Füßen tretend oder auch selbst zu Falle kommend. Alle Ermahnungsrufe der Lehrer verhallten fruchtlos. Erst nachdem sämtliche Kinder im Freien waren, konnte man sich der auf der Erde liegenden, theilweise ohnmächtig und bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren, annehmen. Am ernstesten war ein 12jähr. Mädchen verletzt, die zuerst gefallen und von den über sie hinweg Stürmenden förmlich zerstampft war. Bewußtlos wurde das Kind in die Wohnung des Schuldieners getragen, wo der schnellst hinzugezogene Arzt lebensgefährliche Verletzungen am Kopf, Hals und Brust konstatarie. Gleich gefährlich war ein neunjähriger Knabe beschädigt. Außer vielen anderen Kindern, die mit geringeren Kontusionen davonkamen, werden noch zwei Mädchen von 10—12 Jahren als nicht unerheblich verletzt bezeichnet.

— Berlin, 6. Sept. Auf sonderbare Art und Weise verunglückte am Sonntag Mittag der Rutscher von einem Holz- und Steinplatz in der Dorotheenstraße neben dem Collège français. Derselbe wollte einen Jagdhund baden und ging mit demselben zu diesem Zweck nach der hinter dem Grundstück stehenden Spree. Bei dem Geschehen verlor der Arme jedoch das Gleichgewicht, stürzte in den Fluß, und der Hund, der selbst sichtbar in großer Angst war und fortwährend auf den Körper des Mannes zu gelangen suchte, preßte diesen trotz aller Anstrengungen unter Wasser. Der Unglückliche versank, noch ehe ihm Jemand Hilfe gebracht hatte. Als dieselbe kam, konnte sie nur noch dem Thiere nützlich sein; der Mann blieb verschwunden und ist bis heute, trotz allen Suchens, noch nicht gefunden worden.

— Berlin, 7. Sept. In ein Garderobengeschäft der Großen Friedrichstraße trat gestern bei beginnender Dunkelheit ein kräftig gebauter Mann und bat, ihm Herbsanzüge vorzulegen, von denen er einen der elegantesten auswählte. Zum Zwecke des Anprobirens trat einer der beiden bedienenden Commis mit ihm in ein hinter dem Laden belegenes Zimmer und ließ ihn dort allein. Gleich darauf erschien der Fremde wieder, bekleidet mit dem neuen Anzuge im Laden. Der eine Commis, welcher in Erwartung des Kaufgeldes für den Anzug vor dem Kunden stand, erhielt plötzlich einen furchtbaren Faustschlag von diesem ins Gesicht, so daß er taumelnd hintenüber schlug, worauf der Räuber die Flucht ergriff

frechen Späße, wenn er, was öfters geschah, dem Bacchus zu reichliche Libationen dargebracht, ließen mich mehr als genug auf einen niedrigen, gewöhnlichen Charakter schließen.

„Eines Tages bei Tisch, als ich gegen Ende der Mahlzeit mit meinen Nachbarn einen interessanten Fall meiner jüngsten Praxis besprach, herrschte an der andern Seite der Tafel große Lustigkeit. Dort saß Bradwell mit mehreren leichtsinnigen Collegen und die vielen geleerten Champagnerflaschen vor ihnen, sowie die Lebhaftigkeit ihres lauten Gesprächs bezeugten, daß sie des Guten mehr denn genug genossen. Ihr Lärm beherrschte bald den ganzen Tisch so vollständig, daß man nolens volens zuhören mußte.

„Es war von den Flensburger Schönen die Rede, und Bradwell, welcher mit seinem affektirten Deutsch das Wort führte, äußerte, daß er eine solche, einen Stern erster Größe, kürzlich entbedt habe; diese, eine prächtige Blondine, die er in seiner renommierten Weise schilderte, lebe ganz in der Zurückgezogenheit, allein mit ihrer Mutter. Zwar sei sie noch ein wenig spröde, doch das thäten Alle erst so; die Baugraben zum Angriff habe er schon eröffnet, und er werde die Festung schon stürmen. Es wurde gelacht, Wetten proponirt, darauf angestoßen.

„Schon war ich im Begriff gewesen, mir von dem Erzähler eine nähere Erklärung zu fordern, allein ich sah, daß er halb betrunken war, daß ich mich höchstens dem Spott und den Neckereien der Uebermüthigen ausgesetzt hätte, — und schwieg.

„Mich erkelte dies wüste Treiben an; ich stand auf und ging. — Ich hatte geglaubt, über jeden Gedanken von Eifersucht erhaben zu sein, jetzt hatte dies Gespräch mich in einen Zustand peinlicher Unruhe und nagender Qual versetzt. Zwar hielt ich mich meiner Braut sicher, allein ich fing an,

sie durch Verdacht zu quälen, ich beobachtete ihre Mienen, ich hatte meine Unbefangenheit eingebüßt.

„Wer lernt je ein Frauenherz ganz verstehen? — „Acht Tage nach jenem Tischgespräch mochten verfloßen sein; ich hatte mit meiner Braut einen Spaziergang gemacht und war, da der Himmel sich bezog und mit Regen drohte, früher als sonst zurückgekehrt. Die Mutter war draußen in der Küche beschäftigt, Angelika hatte sich an das geöffnete Fenster zu ihrer Stickeret, welche mein künftiges Arbeitszimmer schmücken sollte, gesetzt. Ich hatte, auf dem Sopha am Eßtisch sitzend, unsere Tags zuvor unterbrochene Lektüre — Goethe's „Egmont“ — vorgenommen und las vor. — Eben hatten wir über den verzweifelnden Monolog Bradenburgs einige Bemerkungen ausgetauscht, als sich die Thüre öffnete. Stine, die alte harthörige Magd, trat mit einem Bouquet und einem Briefe zu meiner Braut heran, der sie Beides übergab. Sie hatte mich offenbar nicht mehr anwesend vermuthet, denn als sie, sich umdrehend, mich erblickte, bemerkte ich ihr lebhaftes Erschrecken.

„Auch meine Braut erröthete. „Zuerst schien es, als ob sie Stine zurückrufen wolle, doch that sie es nicht, sondern ließ Bouquet und Brief unberührt vor sich auf ihrem Nähtisch liegen, indem sie einen schnellen Blick zum Fenster hinauswarf und, abermals erröthend, lächelte, als sie bemerkte, daß ich sie fragend ansah.

„Wieder erwachte die schlummernde Eifersucht. Ich trete heran, um das schöne Camellenbouquet zu betrachten, als ich die Aufschrift des daneben liegenden Briefes lese; sie war englisch und lautete: „An Miß Angelika!“ —

(Fortsetzung folgt.)



und in der draußen passirenden Menge zu verschwinden suchte. Aber der zweite Commis kam noch rechtzeitig genug zurück, um ein lautes Hilsegeschrei erheben zu können. Die Jagd nach dem Flüchtling war auch von Erfolg gekrönt, in der Nähe der Kronenstraße gelang es, den Räuber zu fassen. Er wurde verhaftet und als ein ehemaliger Bantbuchhalter erkannt.

— Hofgeismar, 7. Sept. In dem Dorfe Zwerger wurde am vergangenen Sonntag die 15 Jahre alte blühende Tochter des dortigen Leinwandwebers Beber von einer Fliege am Mittelfinger der linken Hand gestochen. Obgleich sich bald eine heftige Anschwellung und Entzündung der Lymphgefäße des leidenden Theiles zeigte, hatte man nicht im Entferntesten eine Ahnung von der Gefährlichkeit der Verwundung. Als jedoch am Montag sich keine Besserung zeigen wollte, da ließ man den Arzt kommen. Doch jetzt war es zu spät; der Arzt erklärte, daß hier leider keine Hilfe zu spät käme. Das hinfielende junge Mädchen lag im heftigen Fieber und war bereits Entzündung innerer Organe eingetreten. Unter großen Schmerzen ist die Unglückliche Mittwoch Nacht gestorben.

Daß man auch auf dem Schafberg bei Ischl verunglücken kann, bewies am 5. September ein gewisser Alfred Brauer aus Wien, ein junger Mann von 24 Jahren. Er hatte in Gesellschaft zweier Freunde eine Partie auf den Schafberg unternommen und sich Sonntag Früh von seinen Gefährten getrennt, weil diese einen ihm zu beschwerlichen Weg einzuschlagen beabsichtigten und allein den Abstieg unternommen. Als seine Freunde in St. Gilgen anlangten, und er hier zum verabredeten Rendezvous nicht eintraf, machten sie sich auf die Suche und fanden in einer Schlucht Brauer als Leiche.

Die Bewohner des freundlichen Alpendorfes Reschen auf der Kaiserhaide sind seit einiger Zeit in nicht geringe Aufregung dadurch versetzt, daß sich auf ihren Alpen ein Vär von kolossaler Stärke herumtreibt, welchem schon zahlreiche Schafe und mehrere Stück Jungvieh zum Opfer fielen. Die Unverschämtheit Reister Pehens verstieg sich kürzlich sogar so weit, daß er unweit des Ortes in der Mittagsstunde die ziemlich belebte Poststraße überschritt. Alle bisherigen Versuche, dem Thiere beizukommen, waren erfolglos. Man ist der Ansicht, daß der Vär von den angrenzenden Schweizer Bergen herüberkomme und verfolgt sich wieder dahin zurückziehe. Zum Schutze ihres Eigenthums haben sich die Viehhüter der Gegend dahin geeinigt, bis auf Weiteres auf den Almen Nachtwachen aufzustellen und Wachtfeuer zu unterhalten.

Mailand, 6. Sept. Vor Anbruch des Tages begaben sich gestern die Vertreter der hies. Arbeitergesellschaften mit ihren Fahnen und vielen Republikanern an die Zentralkation, um sich nach Genua zu begeben und dort der Grundsteinlegung des Monumentes für Giuseppe Mazzini beizuwohnen. Die Leiter der Feier wurden schon vor einigen Tagen zum Prälaten gerufen, welcher von denselben genaue Auskunft über den projectirten Gang einholte und versprach, da die Anstalten durchaus friedlicher Natur waren, daß keine Einmischung der beaufsichtigenden Behörden stattfinden solle. Das Versprechen wurde gehalten und der ganze Tag verlief ohne Ruhestörung. Der Gemeinderath von Genua gab den Mailändern ein Banlet im Theater Carlo Felice. Die Kosten des Monumentes Mazzini wurden von der Bevölkerung Genua's, den dortigen Arbeitergesellschaften, dem Verein Mazzini und von ganz Italien gedeckt. Seit einigen Jahren trat in Italien, besonders in der Lombardei eine sehr gefährliche Krankheit, Mailänder Rose genannt, auf; dieselbe besteht aus einer mit Narben verbundenen Hautkrankheit, wird vom Volke Krankheit des Glends genannt, weil sie in Folge übermäßiger Arbeit und Entbehrungen aller Art der täglichen Bedürfnisse entsteht. Von den Aerzten wird die Krankheit Pellagra genannt; nach einer genauen Statistik wurden im verfloffenen Jahre 97,855 davon befallen, wovon 40,838 allein in der Lombardei. Die Krankheit trifft beinahe ausschließlich nur den Bauernstand, der, wie bekannt, in Italien ein beklagenswerthes Loos hat.

Brüssel, 5. Sept. Ein Feuer brach heute Morgen in dem hölzernen Gebäude auf dem Terrain des Cercle Catholique (in der Straße Montagnaux-Verbet-Potageres) aus, in welchem seit einiger Zeit die Dioramas „Die Grotte u. das Thal von Lourdes“ ausgestellt waren. Das ganze Gebäude mit Allem, was es enthielt, wurde ein Raub der Flammen. Der materielle Schaden, der auf 100,000 Francs geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt. Der Schaden dagegen, den der populäre Glauben an die Allmacht der Jungfrau von Lourdes erleidet, die das ihr gewidmete Diorama nicht zu schützen vermochte, ist jedoch nicht gedeckt.

Brüssel, 6. Sept. Heute wurde in Gegenwart des Königs der auch aus Deutschland zahlreich besuchte internationale volkswirtschaftliche

Kongress durch den Minister der öffentlichen Arbeiten eröffnet. Morgen findet die erste Sitzung statt.

London, 8. Sept. In dem Kohlenbergwerk Seaham, unweit Durham, fand heute Vormittag eine Explosion schlagender Wetter statt. Zur Zeit der Explosion befanden sich 180 Bergleute in der Grube, von denen die Mehrzahl umgelommen ist.

In London ist eine der neuesten und schönsten Kirchen, die in den Jahren 1875—76 mit einem Kostenaufwande von 30,000 £. erbaut und erst im Januar 1877 eröffnete White-chapel Church, am 31. August niedergebrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß Leute, die mit kleinen Reparaturen an der herrlichen Orgel betraut waren, dabei sich offener Lichter, sowie der Benzinlampen bedienten. Die Orgel war in beträchtlicher Höhe, fast unmittelbar unter dem Dache, aufgestellt, und so kam es, daß die Feuerwehr, trotzdem sie mit größter Präzision zur Stelle war, bei ihrem Eintreffen bereits den ganzen Dachstuhl in Flammen fand und an eine Rettung der Kirche nicht mehr zu denken war. Bereits 1 1/2 Stunden nach Ausbruch des Feuers war das prächtige Gebäude in einen Schutthaufen verwandelt, denn selbst die Steinpfeiler waren eingestürzt und die massiven Ringmauern von den Flammen und der Gluth so zerstückt, daß sie eingerissen werden mußten. Die Kirche war nur mit 10,000 £. versichert, da man wohl eine Beschädigung, nie aber völlige Vernichtung des soliden Bauwerkes durch Feuersbrunn für möglich gehalten hatte.

Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 9. Sept. Leonhardsplatz: 100 Sade Kartoffeln à 3 M 80 J bis 4 M pr. Ztr., noch Vorrath. — Wilhelmplatz: 170 Sade Mostobst à 6 M 70 J bis 7 M 30 J pr. Ztr., Verkauf langsam.

— Splingen, 8. Sept. Für Mostobst auf dem Bahnhof wurde verlangt M 5. 20 pr. Ztr. (Kusselobst).

— Bruchsal, 5. Sept. Die Fabrik Waghäuser, welche von der Grundherrschaft v. Göler in Sulzfeld etwa 500 Morgen Acker- und Wiesenland in Pacht hat, ließ kürzlich ihren Obstertrag durch die Gutverwaltung versteigern, wobei der reelle Anschlag um das Dreifache überboten wurde. Ein Sad Aepfel kam durchschnittlich auf 6—7 M.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Allgäuer Vieh betr.

Nachdem der landw. Bezirksverein im vorigen Jahre durch den Ankauf von 20 Stück Allgäuer Vieh den Anfang gemacht hat, diese vortheilhafte Milchrace im hiesigen Bezirke einzuführen und nachdem die ersten Züchtungs-Resultate fast ausnahmslos als gelungen und befriedigend erklärt werden können, wird der Verein durch den Ankauf eines zweiten Transports von trächtigen Kälbern die möglichst rasche Verbreitung dieser Race zu befördern suchen. Die mit dem Ankauf betraute Commission wird die im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen nützlich verwerthen und deshalb ohne Zweifel billiger kaufen, als damals; insbesondere wird sie ihr Auge vorzugsweise auf den kleineren, feinknochigen und besonders milchergiebigen Schlag werfen und damit auch dem Bedürfnisse der kleineren Dekonomen zu dienen suchen. Um nun einen Anhaltspunkt für die Zahl der aufzukaufenden Kälbern zu haben, werden alle diejenigen Landwirthe, welche Lust haben, ein solches Thier zu erwerben, aufgefordert, dies spätestens bis Samstag, den 18. September,

dem mitunterzeichneten Vereinssecretär anzuzeigen, da die betr. Märkte in Graubünden am 21. und 22. September stattfinden und die Versteigerung der erkauften Thiere in Verbindung mit dem Gauveste am 25. September erfolgen muß.

Calw, 5. September 1880.

Der Vereinsvorstand:
Flaigland.
E. Horlacher, Secr.

K. Standesamt Calw.
Vom 3. bis 10. September 1880.

- Geborene.**
- 4. September. August Adolf, Sohn des Valentin Maas, Steinbrechers hier.
 - 4. " Karl Friedrich, Sohn des Johannes Lanz, Zimmermanns hier.
 - 6. " Helene Wilhelmine, Tochter des Friedrich Oesterlen Kaufmanns hier.
- Gestorbene.**
- 3. " Karl Adolf, Sohn des Karl Eich, Hafners hier, 4 Monate alt.
 - 6. " Lina Frieda, Tochter des Karl Kaiser Kronenwirths hier, 8 Wochen alt.
 - 7. " Marie Friedrike geb. Roth, Ehefrau des Carl Christian Weber, Briefträgers hier, 36 Jahre alt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Simmersfeld.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 17. September, in der Sonne in Simmersfeld, aus dem Staatswald Kornhalbe und Scheidholz der Guten Enzthal und Simmersfeld

Vormittags 9 Uhr:
1 Rm. Buchenanbruchholz, 41 Rm. Nadelholzhäuter, 174 Rm. dto. Prügel und Anbruchholz, 28 Rm. Tannenrinde und unaufbereitetes Nadelholzreisig.

Vormittags 11 Uhr:
295 Stück Nadelholz, Lang- und Säabola mit 238 Rm.

Revier Enzthalerle.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 18. September, Vormittags 10 Uhr, auf der Rälbermühle aus den Staatswaldungen Wonne 14 und Rälberwald 16:

1 Rm. eigene Scheiter, 7 Rm. dto. Anbruchholz, 4 Rm. buchene Scheiter, 1 Rm. dto. Prügel, 9 Rm. birkenes Anbruchholz, 620 Rm. Nadelholz-Scheiter, 544 Rm. dto. Prügel- und An-

bruchholz, 380 Rm. Tannenrinde und 226 Rm. Nadelholzreisprügel.

Privat-Anzeigen.

Neues Sauerkraut

empfiehlt
Georg Jung.
Lieberzell.

Anwesen-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein auf hiesigem Plage gelegenes Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung und Wirthschaft nebst einem Gras- und Gemüsegarten neben dem Haus, Montag, den 13. September, Nachmittags 1 Uhr,

in seiner Wohnung zu verkaufen. Liebhaber hiezu werden freundlich eingeladen.

Den 9. September 1880.
Johann Dieffenbach,
Bäcker und Wirth.

Kartoffel-Ertrag

Unterzeichneter verkauft den von einem halben Morgen bei dem Calwer Hof, meistens lauter rothe Kartoffeln.

Schneider Schöttle
im Haangäßle.

Alzenberg. Keine Milchschweine

verkauft nächsten Dienstag
Jakob Rentschler.



Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 1. Oktober d. J. beginnt ein neuer Kursus der hiesigen Frauenarbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, gewerbliche Buchführung und Correspondenz erteilt wird. Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise (30-34 M pr. Monat) wird von dem Curatorium Sorge getragen.

Am 20. und 21. September findet eine öffentliche Prüfung der Schule und Ausstellung der Arbeiten statt, wozu Jedermann eingeladen ist. Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin Fr. **Lina Jung** und das **Curatorium.**

Zur Besorgung des Umtauschs der gekündigten 5% Credit-Vereins-Obligationen Lit. J.

und Renten-Anstalts-Pfandbriefe Serie X in 4 1/2 und 4% Stücke empfiehlt sich

Emil Georgii.

Auf italienische Weintrauben,

Prima Waare, schwarze und weiße, pr. Ztr. 17 M., bei größeren Partien und Wagenladungen bedeutend billiger. Direkt bezogen durch Vermittlung eines nahen Verwandten in Venedig nehme ich Bestellungen entgegen, und können von mir über die ganze Saison bezogen werden.

D. Herion.

Calw.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er in der Bahnhofstraße, (im Hause des Herrn Perrotti) einen Laden eröffnet hat, und empfiehlt

alle Arten Kurzwaaren, sowie sehr gute wollene und baumwollene Strickgarne

in reicher Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

J. Stäubli.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

mit Postdampfschiffen erster Classe befördert zu den billigsten Tagespreisen

Emil Georgii, Generalagent.

Welderstadt.

Patentirte Koch-Reguliröfen,

aussen heizbar und aussen wie innen kochbar, mit Wasserschiffvorrichtung, der Geeignetheit von allen bis jetzt in den Handel gekommenen Öfen für Defonometreibende, empfiehlt nebst

allen andern Sorten Öfen,

auf bevorstehende Saison bei großer Auswahl billigt

Die Eisenhandlung von **L. Saile.**

Baron Liebig's

Malto-Leguminosen-Chocoladen

von Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart geben nach Auspruch erster medizinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, scrophulöse, blutarme Kinder, kranke Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestregten Männer ein vorzüglich nahrhaftes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.

Preis in Tafeln von 1/4 Ko. das 1/2 Ko. M 2.

der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ko. das Paquet 50 S.

des Pulvers pr. Paquet à 1/2 Ko. M 2. 50.

" " " " " 1/4 " " 1. 35.

" " " " " 1/10 " " —. 60.

Verkaufsstellen:

Calw: **C. Seeger** an neuen Apotheke.

Leinach: **Höslersche** Apotheke.

Für Einquartirungs-Zwecke empfehle ich einen Posten

wollener Decken

von 3 bis 5 M à Stück.

G. F. Würz

Bitte.

Für unsern, durch die Wollensbrüche am 21., 22. und 26. August so schwer geschädigten Kriegskameraden

J. M. Schmidt in der Lochmühle, bitte ich dringend um milde Beiträge. **Joh. Seeger, Bäder.**

Nächste Woche bade

Langenbregeln

Joh. Seeger.

Erntemahl.

Einiadung.

Auf morgenden Sonntag ladet zu gutem Ruchen und guten Getränken höflichst ein

Chr. Sandte.

Calw.

Fabrik-Verkauf.



Aus dem Nachlasse der Fuhrmann **Heinrich's** Wittwe wird am nächsten Montag, von Mittags 1 Uhr an, im früher G. St. Lichen Hause im Hengstetter Gäßle eine Fabrik-Versteigerung abgehalten, wobei vorkommt:

etwas Gold, Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allgem. meiner Hausrath.

Liebhaber sind eingeladen.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in kompletten Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft u. gerne bereit

Hans Maier in Ulm a. D. Import ital. Produkte.

Italienische Weintrauben

liefere ich von Anfang September an in Prima-Waare waggonweise und in kleineren Partien stets zu den möglichst billigen Preisen, und garantire namentlich für Ankunft vollkommen gesunder und frischer Waare,

wie ich solche voriges Jahr auch lieferte. Baldige Bestellungen sind erwünscht, um für Deckung des nöthigen Quantum bei Zeit sorgen zu können.

C. W. Heiler.

Italienische

Casel-Trauben

sind stets in frischen Sendungen zu billigsten Preisen bei mir zu haben.

C. W. Heiler.

Im Krauteinschneiden

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Christoph Widmann.**

Neben meiner II. Sorte

Wienerpapp

führe ich jetzt auch die Prima Qualität (ganz hellgelb) und empfehle beide zur gefälligen Abnahme.

Heinrich Wochle, Lederhandlung.

Ein Logis,

neu hergerichtet, mit 3 heizbaren Zimmern, Kochenrichtung und Bühne, sowie ein einfaches Logis mit 2 Zimmern, Kammer und Kochenrichtung, hat an Familien oder einzelne solide Personen bis 1. Oktober zu vermieten **Thudium.**

Einen noch gut erhaltenen, einfachen

Kleiderkasten

hat zu verkaufen **Schreinermeister Schwent.**

600 Liter

Mischling-Wein

per Liter à 25 S., hat im Auftrag zu verkaufen

Rüfer Moll.

Liqueur,

per Schoppen 30, 35 und 40 Fig., empfiehlt

F. Hubel, Gedungen b. Calw.

Calw.

Kalkausnahme.

Heute Samstag und nächsten Montag ist frisch gebrannter Kalk und rothe Waare zu haben bei

Gustav Strienz, Ziegler.

Calw

Für eine kleine Familie (ohne Kinder) wird in Bälde in guter Lage, wo irgend Etwas betrieben werden könnte, ein

Logis

gesucht. Nähere Auskunft im Comptoir des Wochenblatts.

Im Krauteinschneiden

in und außer dem Hause mit einem neuen Tyroler Hobel empfiehlt sich besten

Johannes Schurr, wohnhaft bei Frau Bühl im Bischoff.

Vom 2. bis 9. Sept. neuangekommene Kurgäste.

Luftkurort Hirsau.

Gasthaus z. Röhle: Dr. Neuberg mit Gemahlin und Edhlein aus Stuttgart. Frau Mutter von da.

Schullehrer Eiding: Frau Apotheker Wälder aus Gammstadt.

Majer im Klosterhof: Fr. A. Elandel aus Stuttgart. Frau J. Benz von da. Fr. v. Massenapp aus Finnland. Fr. v. Röhgen von da. Dr. Reuschler mit Fr. Tochter aus Stuttgart.

Zavelstein.

Gasthaus z. La m m: Dr. Balz aus Stuttgart. Dr. Inspektor Keppel von da. Fr. G. Fr. Müller, Particular aus Coblenz.

Gottesdienste.

Sonntag, den 12. September, Morg. (Pred.): Dr. Helfer Harting. Kinderlebe mit den Eddnen.

